



## **RECHENSCHAFTSBERICHTE 2001/02**

---

Wie schon im vorherigen Geschäftsjahr hat der Vorstand zusätzlich zu den individuellen Rechenschaftsberichten der RessortinhaberInnen einen Gesamtrechenschaftsbericht verfasst, um die Zusammenhänge zwischen den Ressorts sichtbar zu machen und um den Gesamtauftritt der SUB gegen innen und aussen nachzuzeichnen.

Der Vorstand beantragt hiermit die Verabschiedung der einzelnen Rechenschaftsberichte und des Gesamtrechenschaftsberichts.

### **GESAMTRECHENSCHAFTSBERICHT DES SUB-VORSTANDS**

---

für das politische Jahr 2001 (April 2001-März 2002)

#### **Organisation der Arbeit im Vorstand**

Auch dieses Jahr war geprägt von Wechseln innerhalb des Vorstandes. Insgesamt mussten drei Mitglieder des Vorstandes ersetzt werden. Für die verbleibenden Vorstandsmitglieder bedeutete dies jedesmal eine Umstellung in der Zusammenarbeit. Um den Verlust von Wissen und Erfahrung möglichst klein zu halten, wurde grosser Wert auf seriöse Einarbeitung der Neuen gelegt.

Der Vorstand nahm keine grundsätzlichen Umstrukturierungen seiner Ressorts vor. Neu hinzu kam sinnvollerweise ein Ressort «Universitäre Hochschulpolitik», um die Zuteilung einzelner Geschäfte besser gewährleisten zu können. Der Vorstand organisierte sich also in folgenden Ressorts: Universitäre Hochschulpolitik, Kantonale Hochschulpolitik, Nationale Hochschulpolitik, Frauen, Soziales, Mobilität, Dienstleistungen, Fachschaften, Finanzen und Information.

Obwohl der entsprechende Budgetposten eingehalten wurde, kann die angefallene Arbeitsbelastung des Vorstandes als gross bezeichnet werden. Es zeigte sich, dass neben den vielen laufenden Geschäften das ambitionierte Jahresprogramm und der intensive Gebrauch der parlamentarischen Instrumente seitens der SR-Mitgliedern zu dieser Situation geführt hatten. Trotzdem ist der Vorstand der Überzeugung, seine Geschäfte gründlich und zur Zufriedenheit erledigt zu haben.

#### **Politische Vertretung der Studierenden der Universität Bern**

Der Vorstand hatte auch in diesem Jahr gründliche Grundlagenarbeit geleistet. Ausdruck hierfür ist das erarbeitete Positionspapier zur Gleichstellung sowie die Problemliste betreffend Bologna Deklaration, welche viele Themen der Bildungspolitik beinhaltet.

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr intensiv um gute Kontakte mit den Institutionen der Universität Bern bemüht. Ob im direkten Gespräch mit der Universitätsleitung und einzelnen EntscheidungsträgerInnen in den Fakultäten, in den verschiedenen Kommissionen, dem Senat oder dem täglichen Kontakt mit diversen Verwaltungsstellen; der Vorstand hat kontinuierlich und gewissenhaft die Anliegen der Studierenden eingebracht und ist für diese eingestanden.

Auf kantonaler Ebene fanden Gespräche mit der Bernischen Erziehungsdirektion und mit einzelnen Mitgliedern des Grossen Rates statt. Ebenfalls stand die SUB in Kontakt mit VertreterInnen der Gymnasien und der Fachhochschulen.

Auf nationaler Ebene arbeitet der Vorstand intensiv in den Gremien des Verbandes Schweizerischer StudentInnenenschaften VSS mit. Dies erleichterte die inhaltliche Arbeit der SUB, da im VSS oft dieselben Themen auf der Tagesordnung standen, die auch für die SUB von elementarem Interesse sind. Im Weiteren wurde auch in anderen Gremien, z.B. der CRUS, für die Anliegen der Studierenden lobbyiert.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die SUB als ernstzunehmende, konstruktive und kompetente Gesprächspartnerin geschätzt wird.

### **Öffentlicher Auftritt der SUB**

Der Vorstand war stets um seriöses und einheitliches Auftreten in der Öffentlichkeit bedacht. Die Medien wurden regelmässig über die Positionen der SUB informiert. Es zeigte sich, dass der Kontakt zu einzelnen VertreterInnen der Medien wichtig ist, um von der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Der Vorstand sieht hier zwar noch klare Verbesserungsmöglichkeiten für die Zukunft, sieht sich aber auf dem richtigen Weg.

Am diesjährigen Dies Academicus wurde die Rede der SUB-Vertreterin sehr gut aufgenommen. Auch die Informationsleistung der SUB bezüglich Bologna Deklaration anlässlich von SUB KULTUR fand reges Interesse. Die SUB hat mit diesem Anlass einen wichtigen Schritt zur breiteren Diskussion der Thematik gemacht. Die SUB war im Vorbereitungskomitee der Kundgebung vom 19. März 02 gegen die geplanten Sparmassnahmen aktiv und auch am Anlass selbst dabei. Auch am Internationalen Tag der Frauen am 8. März mit einem Informationsstand mit dabei.

Zur Information der SUB-Mitglieder griff der Vorstand weiterhin auf die bestehenden Informationsmittel (Unikum, Anschlagbretter, Homepage) zurück. Neuerdings besteht die Möglichkeit, mittels Massenversand durch die Informatikdienste, alle Studierenden direkt zu erreichen. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Vermittlung der Positionen und Tätigkeiten der SUB gegenüber ihren Mitgliedern grundsätzlich funktioniert hat.

### **Finanzen**

Der Vorstand ist zufrieden mit der Entwicklung der finanziellen Lage der SUB. Für das Rechnungsjahr 00/01 konnte nicht nur dank einmaligen Erträgen ein Gewinn realisiert werden. Das Budget 00/01 wurde bis auf einige kleinere Posten eingehalten.

Die Ziele und Grundlagen der Finanzpolitik der SUB wurden im verabschiedeten Finanzleitbild festgehalten. Die Informationen über finanzielle Angelegenheiten wurden gegenüber dem StudentInnenrat SR offen und gründlich kommuniziert.

### **Weitere Tätigkeiten**

Die SUB hat intensiv den Ausbau des Dienstleistungsangebotes vorangetrieben, dies mit der Schaffung des sog. «Kulturellen Angebotes» und der Initiierung von «Studijob».

In Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung wurden auch dieses Jahr die Mittelschul-Besuchstage und der Erstsemestrigentag organisiert und durchgeführt. Unter der Obhut der SUB wurde auch das Unifest auf die Beine gestellt.

Während des ganzen Jahres leistete der Vorstand Unterstützungsarbeit für die Fachschaften und die verschiedenen studentischen Gruppierungen. Die zahlreichen Aufträge des StudentInnenrates SR wurden in Angriff genommen und gewissenhaft ausgeführt.

Vorstand, Bern, März 2002

## **KATHARINA GFELLER**

### **RESSORTS DIENSTLEISTUNGEN UND MOBILITÄT**

---

#### **RESSORT «DIENSTLEISTUNGEN»**

Die Dienstleistungen der SUB waren auch in diesem Jahr bei den Studierenden sehr beliebt.

##### **«Studijob SUB»**

Aufgrund der grossen Nachfrage seitens der Studierenden für unsere Stellenvermittlung haben Marianne Corti, Lukas Heckendorn und ich ein Konzept für die Einrichtung einer Direktstellenvermittlung erarbeitet. «Studijob SUB» konnte offiziell am 2. November den Betrieb aufnehmen. Die ersten Monate seit der Einführung haben gezeigt, dass der Service funktioniert und bei den Studierenden gut ankommt. Die von Daniel Furter geschaffene Nachhilfebörse wurde dabei in die Datenbanken von «Studijob SUB» integriert.

##### **Kulturelle Angebote**

Da die beiden Gratis-Stühle im «Schlachthaus Theater» sehr beliebt waren, hat die SUB auch für die Spielzeit 01/02 zwei Stühle gekauft. Mit dem Kauf zweier Stühle in der Kultur-Kapelle «La Cappella» anfangs März 2002 hat die SUB dieses Angebot ausgedehnt.

Aufgrund eines Auftrages durch den SR wurden weiter fünf Stehplatzkarten für die Finalrunden-spiele von YB gekauft. Damit konnte die SUB zusätzliche Studierende für ihre Dienstleistungen gewinnen. Auch dieses Angebot ist sehr beliebt und hat sich schnell herumgesprochen.

Desweiteren sind Kontakte mit dem Stadttheater sowie der Cinemathe bezügl. weiterer Angebote aufgenommen worden.

##### **Weitere neue Angebote**

Seit August können SUB-Mitglieder beim «Computer Take Away» in Zürich zu günstigen Konditionen Computer und -zubehör beziehen.

##### **Starting Days**

Die SUB hat sich wiederum im Oktober an den von Aki und EUG organisierten Starting Days (ein dreitägiges Einführungsseminar für Erstsemestriker) beteiligt. Am von der SUB organisierten Workshop konnten wir die SUB und ihre Aktivitäten, Dienstleistungen und Mitwirkungsmöglichkeiten vorstellen. Die diesjährigen Starting Days finden wiederum mit unserer Beteiligung vom 16.-18. Oktober 2002 statt.

##### **Festival Science et Cité**

Am Festival Science et Cité, welches vom 24. April bis am 11. Mai stattfand, hat sich die SUB zusammen mit dem Filmclub und dem StudentInnentheater beteiligt. Die SUB konnte sich dabei ei-

ner breiten Öffentlichkeit präsentieren: Zusammen mit dem Filmclub stellte sie ihr Projekt «Netz-Welten - Chancen und Grenzen des Internet» im Käfigturm sowie im Internet. Weiter organisierten wir eine Podiumsdiskussion zu diesem Thema, die sehr grossen Anklang fand.

## **StUB**

Die SUB hat ihren regelmässigen Kontakt zur StUB aufrechterhalten und zeigt sich weiterhin solidarisch bezüglich der durch Sparmassnahmen hervorgerufenen finanziellen Probleme.

### *Fernleihgebühren*

Nach langem Ringen können wir einen Erfolg verbuchen: der Senat hat die Fernleihgebühren ins Unistatut aufgenommen: die sozialen Beiträge der Studierenden können zukünftig zur Teilsubventionierung der Fernleihgebühren verwendet werden. Der Vorstand hat folglich einen Antrag an die Unileitung gestellt zur Senkung der Fernleihgebühren von Fr. 8- auf Fr. 5.- pro Buch für Studierende an der Universität Bern.

### *Öffnungszeiten am Wochenende*

Das von der SUB injizierte Angebot hat sich wie erhofft institutionalisiert. Aufgrund der grossen Nachfrage ist die StuB nur noch in den Monaten Juli und August am Wochenende nicht offen.

## **SponsoringPool**

Die unklare juristische Verankerung des SponsoringPools wurde klar geregelt: Der SponsoringPool ist neu im Unterstützungsreglement verankert und hat sich zu einer einfachen Gesellschaft zusammengesgeschlossen. Aufgrund meiner Überbelastung mit den vielen Tätigkeiten in den beiden Ressorts unterstützt mich seit Januar eine Hilfskraft. Sie ist für die Zusammenarbeit mit den bestehenden Sponsoren und die Akquisition neuer Sponsoren zuständig und steht in Kontakt mit den kulturellen Gruppierungen.

## **Unifest**

Auch der rechtliche Status des Unifests wurde klarer geregelt: das OK Unifest bildet eine einfache Gesellschaft, der Koordinator steht in einem Auftragsverhältnis mit der SUB und schliesst mit der SUB einen Organisationsvertrag im Namen des OK ab.

Weiter ist die Gewinnverteilung zu Gunsten der beteiligten Gruppierungen vereinfacht worden.

## **RESSORT «MOBILITÄT»**

### **Incoming Erasmus-Studierende**

Als Ressortinhaberin «Mobilität» habe ich jeweils in der Woche vor Semesterbeginn einen SUB-Lunch für die neu angekommenen Erasmus-Studierenden organisiert. Dabei stelle ich ihnen die SUB vor und gebe ihnen hilfreiche Tipps für einen angenehmen Aufenthalt in Bern. Weiter habe ich an zahlreichen für die Erasmus-Studis organisierten Anlässen teilgenommen, damit sie seitens der SUB eine Ansprechperson kennen.

Durch die verstärkte Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Internationale Beziehungen konnten die Erasmus-Studis besser informiert werden und die SUB wurde bei den Incomings auch stärker wahrgenommen.

## **Vernetzungsarbeit**

Die Vernetzung FS – Erasmus-Studierende – Koordinationsstelle – SUB wurde verbessert. Die Fachschaften werden informiert, wenn sie in ihrem Fach Gaststudierende haben und dabei aufgefordert, mit ihnen Kontakt aufzunehmen. An der letzten Fachschaftskonferenz wurden die Fachschaften über die Koordinationsstelle informiert und im Besonderen fürs Erasmus-Programm sensibilisiert.

### **Verbesserung der studentischen Mobilität**

In Zusammenarbeit mit der Kommission für Internationale Beziehung und der Koordinationsstelle für Internationale Beziehungen habe ich mich für Verbesserungen der studentischen Mobilität eingesetzt. In Gesprächen mit den einzelnen Dekanen wurden diese bezüglich der studentischen Mobilität sensibilisiert und neue Ansätze zur Institutionalisierung des Austausches an der Uni Bern diskutiert. Weiter habe ich an der Tagung «Internationalisierung» an der Podiumsdiskussion teilgenommen und wiederum auf die herrschenden Probleme bezüglich der studentischen Mobilität aufmerksam gemacht.

Unsere Forderungen zur Mobilität fanden weiter Eingang in die von der universitären «AG ECTS-Bologna» erarbeiteten universitären Grundsätze zur Umsetzung der Bologna Deklaration.

### **Bologna Deklaration**

Der grösste Teil meiner Ressortarbeit widmete ich der Bologna Deklaration, deren Umsetzung im letzten Jahr deutlich an Dynamik gewonnen hat. Der Vorstand hat sich dabei sehr bemüht, stets auf dem neusten Informationsstand bezüglich der Umsetzung auf internationaler, nationaler und universitärer Ebene zu bleiben. Die SUB hat sich mit der Erstellung einer Problemliste und der Erarbeitung einer Stellungnahme zu den von der CRUS herausgegebenen Grundsätze eine gute Argumentationslage verschafft. An der von SUB KULTUR organisierten Podiumsdiskussion zur Bologna Deklaration konnte ich die Anliegen der SUB einem zahlreich erschienenen Publikum bekannt machen. In der universitären «AG Bologna-ECTS» hat die SUB sich massgeblich an der Erarbeitung der universitären Grundsätze zur Umsetzung der Bologna Deklaration an der Uni Bern beteiligt. Zusammen mit Stephan und weiteren SUB-Mitgliedern habe ich mich auch im VSS für die Kritik an Bologna stark gemacht und war massgeblich an der Erarbeitung eines neuen Positionspapieres beteiligt. Die SUB hat sich weiter zusammen mit dem VSS für eine stärkere Berücksichtigung studentischer Anliegen seitens der CRUS eingesetzt. Dabei hat die SUB stets ihre Kritik am Bologna Prozess geäussert und ihre ablehnende Haltung vertreten.

### **ECTS**

Ebenfalls in der AG Bologna-ECTS hat sich die SUB für eine transparentere und einheitlichere Handhabung von ECTS eingesetzt. Momentan werden universitäre Richtlinien zu ECTS erarbeitet. Wir setzen alles daran, dass unsere Anliegen Eingang in diese Richtlinien finden werden.

Katharina Gfeller, Bern, März 2002

**LUKAS GEIGER**  
**RESSORTS FINANZEN UND INFORMATION**

---

## **RESSORT FINANZEN**

### **Finanzleitbild**

Der Jahresschwerpunkt «Erstellung eines Finanzkonzeptes für die SUB» wurde erledigt. Die vorgeschlagene Version wurde mit einer geringfügigen Änderung vom StudentInnenrat SR im November 2001 einstimmig verabschiedet.

### **Abrechnung Unifest**

In Zusammenarbeit mit der Buchhalterin Yvonne Hausheer und dem Unifestkoordinator Melchior Bendel wurde dafür gesorgt, dass die Abrechnung des Unifestes zu Ende gebracht werden konnte. Ebenfalls wurde die Gewinnverteilung erarbeitet. Diese verabschiedete der SR im Februar 2001 zusammen mit der Abrechnung.

### **Abrechnungen und Budgets Fachschaften**

In Zusammenarbeit mit der Buchhalterin Yvonne Hausheer wurden die Abrechnungen und Budgets der Fachschaften unter die Lupe genommen und allfällige Korrekturen gemäss Reglement angebracht.

### **Budget und Gewinnverteilung SUB**

In Zusammenarbeit mit der Buchhalterin Yvonne Hausheer und dem Gesamtvorstand wurde das SUB-Budget 01/02 erarbeitet und dem SR im November 2001 zur Genehmigung vorgelegt. Im Rahmen der Gewinnverteilung im Februar 2002 sind einige Budgetanpassungen vorgenommen worden.

Im weiteren ist der Ressortinhaber in ständigem Kontakt mit der Buchhaltung, um die Einhaltung des Budgets sicherzustellen.

### **FS-Finanzierungsreglement**

Im November 2001 wurden Änderungen beim Fachschaftsfinanzierungsreglement beim SR beantragt. Es ging nicht um eine Änderung des Systems, sondern um notwendige Anpassungen (von der SUB unterstützte Aktivitäten, Struktur des Reglements).

Die Motion des FS Medizin bzgl. Werbung in FS-Zeitschriften wurde vom Ressortinhaber noch nicht umgesetzt. Dies wird im SS 02 nachgeholt.

## **Ressort INFORMATION**

### **Informationskonzept**

Der Jahresschwerpunkt «Aktualisierung, Fertigstellung und Implementierung des Informationskonzeptes» wurde nur teilweise umgesetzt. Die einzelnen Teile des Infokonzeptes (SR-Doku, Vs-Doku, Sekretariats-Doku) sollen in eine Datenbank integriert werden. Die Datenbank wurde in Zusammenarbeit mit dem SUB-Administrator Daniel Furter erstellt. Aus zeitlichen Gründen konnten aber noch nicht alle Daten eingegeben werden. Auch sind zum Teil noch erhebliche inhaltliche Anpassungen vorzunehmen. Dieses aufwendige, aber für die Sicherstellung aller Informationen für den Vorstand enorm wichtige Angelegenheit soll daher als einzige als Jahresschwerpunkt für das nächste Jahr definiert werden.

## **SUB KULTUR**

Mit der Genehmigung des «Reglement Kommission bildungspolitische Vortragsreihe» durch den SR im September 2001 wurde der Grundstein für weitere Tätigkeiten im Rahmen von SUB KULTUR gelegt. Im Dezember 2001 fand ein gut besetztes Podiumsgespräch zur Bologna Deklaration statt, bei dem sich etwa 120 Personen als Gäste einfanden.

### **Kontakt Unikum**

Der reglemässige Kontakt zwischen dem Vorstand und den Unikum-MitarbeiterInnen wurde durch den Ressortinhaber gewährleistet.

### **Diverses**

Der Ressortinhaber hat verschiedene kleinere Dinge in Auftrag gegeben, so zum Beispiel Plakate, Briefpapier und eine SUB-Fahne. In Zusammenarbeit mit Daniel Furter wurde eine neue Info-Broschüre sowie die Überarbeitung der Homepage in Angriff genommen.

Lukas Geiger, Bern, März 2002

**PATRIZIA MORDINI  
RESSORT FRAUEN**

---

Das Bundesprogramm «Chancengleichheit», das Projekt «womentoring», der Kurs «Reden ist Gold» sowie das Gleichstellungs-Positionspapier waren meine Hauptthemen des vergangenen Jahres. Daneben wurden die beiden konstanten Einrichtungen SUB-Frauenforum und Selbstverteidigungskurse für Frauen erfolgreich weitergeführt. Mit der Teilnahme an den Aktionen zum 8. März im Rahmen des «Weltmarsch der Frauen 2000» und am Symposium «10 Jahre Gleichstellung an der Uni Bern» vom 5. Dezember konnte die SUB Präsenz markieren .

### **SUB-Frauenforum**

Das SUB-Frauenforum traf sich während des Semesters mindestens einmal im Monat. An der Sitzung anfangs Wintersemester fand das traditionelle Spaghetti-Essen statt. Das Frauenforum ist seit Februar 2000 Mitglied des «weltmarsch der frauen.2000.be» (Kt-Bern-Komitee des Weltmarsch der Frauen). Anlässlich der Aktionen vom 8. März 2002 organisierte die SUB unter Mithilfe des Frauenforums eine Standaktion, welche einerseits Biographien von Wissenschaftlerinnen und Forscherinnen präsentierte, andererseits aufzeigte, dass Frauen heute auf den höheren akademischen Stufen noch immer untervertreten sind. Das Frauenforum überlegte sich zudem neue Projekte für das Bundesprogramm «Chancengleichheit» und das Programm ANNA. Als Resultat gab ein Mitglied des Frauenforums das im Herbst bewilligte Projekt «Homepage Gleichstellung» ein. Ziel des Projekts ist es, eine Vernetzungs-, Informations- und Austauschplattform zu Gleichstellungsaspekten an der Uni Bern zu schaffen.

### **Frauen-Selbstverteidigungskurs**

Die Einführungskurse der Frauen-Selbstverteidigung vom Juni und Dezember 2001 fanden jeweils mit etwa 15 Frauen statt. Für den Fortsetzungskurs im Januar 2002 hatten sich 8 Frauen angemeldet. Ein Wechsel im Direktorium des Unisports zog mit sich, dass Unisport ihre finanzielle Be-

teiligung am Kurs neu überdenken. Ich hatte mehrere Treffen mit den Verantwortlichen, eine Lösung auf das akademische Jahr 2002/03 hin ist in Bearbeitung.

### **«Reden ist Gold»**

Die Idee für ein Redeseminarangebot «Reden ist Gold» für Frauen kam Ende Sommersemester 00 aus dem Frauenforum. Die SUB erhielt dazu Gelder aus dem Programm ANNA der Universität (finanziert aus dem Bundesprogramm «Chancengleichheit»). Nach der ersten Durchführung im November 2000 konnte die SUB den Kurs «Reden ist Gold» im Mai 2001 ein zweites Mal anbieten. Die Nachfrage war gross, zwanzig Frauen nahmen teil. Wegen Terminproblemen konnte der Kurs im laufenden akademischen Jahr nicht wieder angeboten werden

### **Positionspapier der SUB zur Gleichstellung von Frau und Mann**

Im Auftrag des SR erstellte ich das «Positionspapier der SUB zur Gleichstellung von Frau und Mann in Wissenschaft und Forschung». Es enthält die Beschreibung der ungleichen Ausgangslage für Frauen und Männer sowie Forderungen nach Massnahmen für eine geschlechtergerechte(re)n Universität und wurde am Februar-SR verabschiedet.

### **Infokampagne**

Das Projekt «Infokampagne» läuft noch; Bettina und ich sind daran, die Infomappe fertigzustellen. Bereits beendet ist die Hauptarbeit für die Plakataktion zur Sensibilisierung für die Gleichstellungsproblematik.

### **Frauenförderpläne**

Über die Thematik der Frauenförderpläne erschien im Herbst im Unikum eine ganze Seite. Dies ist das Resultat einer guten Zusammenarbeit zwischen der SUB und der Abteilung für die Gleichstellung AfG. Die SUB fasste die Ergebnisse ihrer Umfrage bei den Fachschaften zusammen und präsentierte somit die Studierendenseite. Die AfG hingegen schilderte die Ergebnisse aus den Zwischenberichten der Fakultäten und der Institute. Im übrigen sind die Förderpläne-Zielvorgaben und -Massnahmen der Institute detailliert im 5-Jahresbericht ersichtlich. Dies ist sehr erfreulich, denn noch vor einem Jahr wurde der SUB-Antrag auf Öffentlichmachung dieser Angaben von der Kommission für die Gleichstellung abgelehnt.

### **womentoring**

Das Pilotprojekt «womentoring» konnte starten. Die Projektgruppe bestehend aus Vertreterinnen der Organisationen SUB, COdEG (VSS), SAJV und Abteilung für die Gleichstellung stellte im Sommer eine Koordinatorin ein, im Herbst konnten sich die Mentees bewerben und daraufhin wurden die Mentoringpaare gebildet. Anfangs Februar fand die Auftaktveranstaltung statt.

### **COdEG des VSS**

Als Frauenverantwortliche der SUB bin ich Mitglied der COdEG (Commission d'égalité) des VSS. An der April-DV wurde ich erneut gemeinsam mit Leyla Gül ins Ko-Präsidium gewählt. Es standen die Themen Befragung zu Kinderbetreuungsangeboten an den Universitäten, Bundesprogramm «Chancengleichheit 2004-2007» (Vernehmlassungsantwort der COdEG, Hearing bei Kleiber) Gleichstellungsaspekte der Bologna Deklaration und das Projekt «womentoring» an oberster Stelle. Zugleich war ich SUB-Delegierte für die Delegiertenversammlung des VSS und arbeitete in der

AG Statuten des VSS mit. Für die Übergangszeit Stephan Tschöpe-Eveline Lehmann übernahmen Jean Christophe und ich abwechselnd die Vertretung im VSS.

### **Weiteres**

Die SUB unterstützte das Komitee «Ja zur Fristenregelung» mit einer Spende. Die Organisation des Erstsemestrigentags inklusive Begrüßungsrede lag in der Verantwortung von Bettina und mir. Während des Jahres war ich als Mitglied in mehreren Kommissionen tätig. Der Sozialfonds, die Kommission für den wissenschaftlichen Nachwuchs (Mitwirkung in der AG Umsetzung/ Vollzug beschlossener Massnahmen) und die Kommission für die Gleichstellung hatten mehrere Treffen.

Patrizia Mordini, Bern, März 2002

## **PASCAL WÜLSER**

---

### **RESSORT KANTONALE HOCHSCHULPOLITIK**

#### **Tätigkeiten im weiteren Umfeld des Vorstandes**

Nach meiner Wahl im Herbst 2001 und der Einführung von Renato Nanni arbeitete ich mich intensiv in die ressortspezifischen Aufgaben und in die allgemeinen Pflichten ein. Das Kennenlernen der verschiedenen Gremien und deren Arbeitsweise war ein gewichtiger Teil meiner Einarbeitung, ist aber ein un abgeschlossener Prozess, der laufend verbessert werden kann.

Ich war ebenfalls aktiv am Erstellen des neusten Positionspapiers der SUB betreffend der Bologna-Deklaration beteiligt gewesen und konnte mir auf diesem Weg wichtige Kenntnisse betreffend dieser Reform aneignen. Ebenfalls war ich am Treffen der CRUS und des VSS inkl. deren Sektionen anwesend und konnte die gespaltene Position der CRUS gegenüber des Bologna-Prozesses miterleben.

Ich kümmere mich auch um das Problem der bezahlten Spanisch- und Russischkurse an der Uni Bern, die nach Willen der SUB wieder unentgeltlich oder wenigstens günstiger angeboten werden sollen; die Unileitung ist der SUB noch immer eine Antwort schuldig.

Mein Vorgänger Renato Nanni ist in diesem Prozess bereits steckengeblieben, weil sich Herr Mürner von der UL sehr unkooperativ zeigt. Nach einem Brief meinerseits betreffend dem Kostenproblem der Kurse hat er überhaupt nicht reagiert. Ebenfalls sehr ablehnend verhielt er sich am Unileitungessen gegenüber einer Beteiligung seitens der Universität. Er sagte mir: "sie wissen doch, die Uni hat zur Zeit kein Geld für solche benefiziären Angelegenheiten."

Der Krieg ist noch nicht verloren nur eine Schlacht, dass heisst, ich werde mich nochmals darum bemühen!

Regelmässige Berichterstattungen und das Erfassen von Interviews im UNIKUM und Stellungnahmen im Bund, der BZ und der schweizerischen Depeschen-Agentur betreffend diversen politischen Themen gehören ebenfalls zu meiner regelmässigen Arbeit.

Desweiteren half ich am Besuchstagtag mit und beteiligte mich aktiv bei der Verfassung von der Vernehmlassung Akkreditierungsbestrebungen des Bundes und Passarelle Berufsmaturität versus gymnasiale Matur.

#### **Ressortspezifische Tätigkeiten**

Ein unvorhergesehener Jahresschwerpunkt wurde im November aufgenommen: Sparmassnahmen des Kantons Bern.

In der Herbstsession hat der Grosse Rat eine Sparmotion verabschiedet, welche die Universität Bern im Kern treffen wird. Konkrete Sparvorschläge werden aber erst nach den Wahlen im April gemacht. Im Frühling, wenn konkrete Sparvorschläge auf dem Tisch liegen und im Herbst erneut an den Grossrat gelangen, können gezielte Massnahmen eingeleitet werden. Doch bereits jetzt habe ich aktiv mit diversen NGO's zusammen gegen den Abbau der Bildung im Kanton Bern lobbyiert und habe diverse Verlautbarungen der SUB über die Medien gemacht.

Die Organisation der Demonstration vom 19. März "RICHTUNGSWECHSEL JETZT" hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen. Die Mobilisation der Studierenden, des Mittelbaus, der Fachschaften, der Institute und der Fachhochschulen war ein Teil dieser Arbeit, neben diversen Organisationsitzungen und einer Medienkonferenz.

Die Demonstration war ein grosser Erfolg für die SUB, welche sehr präsent war in jeder Phase der Vorbereitung.

Nicht weniger als 5000! Demonstrierende aus dem Bildungsbereich, Sozialbereich und öff. Verwaltung waren trotz Regenschauer herbei geströmt und hatten aktiv an der Demo mitgemacht, welche von 15.00-17.00 Uhr dauerte.

Doch die Präsenz der Studierenden liess, wie zu erwarten, zu wünschen übrig, trotz riesiger Mobilisation seitens des Vorstandes.

Zwei Redebeiträge wurden von mir gehalten. Einer an der langen Bank und einer auf der Hauptbühne, welche den Nerv der Problematik getroffen hatte, wie das Publikum bestätigte. Das beweist wiederum, dass der Vorstand mit seiner politischen Stossrichtung auf dem richtigen Weg liegt, das heisst, sich an den zeitgenössisch politisch-sozialen Problemen engagiert zeigt und sich aktiv daran beteiligt.

Die politischen Manöver und Tätigkeiten des Grossrats und der Erziehungsdirektion wurden ebenfalls kontinuierlich von mir beobachtet.

Ich habe das NeiNC-Komitee als Präsident übernommen und versuche aktiv die Mitglieder bei guter Laune zu halten, um bei einem drohenden ZBG rechtzeitig reagieren zu können. Mit den getroffenen Sparmassnahmen im Kanton Bern dürfte ein erneuter Angriff auf die freie Zulassung an die Universität nicht unwahrscheinlich erscheinen. Zudem ist das auf Eis gelegte ZBG im Januar wieder aktuell geworden.

Der Jahresschwerpunkt Selektionsmechanismen an der Uni Bern wurde von mir aufgegeben, nachdem eine eingehende Projektprüfung einen viel zu grossen und unverhältnismässigen Aufwand ergeben hatte, welcher zu unseren Arbeitsprozenten in Widerspruch steht.

Was den VSS angeht: Ich habe in der HoPoKo Einsitz und forme sein politisches Umfeld aktiv mit. Der Kontakt zu anderen für die SUB relevanten Organisationen- BSO, Parteien, FH, LEBE, VPOD, ... pflege ich ebenfalls und auch das Pflegen von persönlichen Kontakten, wie der zu GrossrätInnen, PolitikerInnen und GewerkschaftsekretärInnen gehört zum laufenden Engagement meinerseits.

Pascal Wülser, Bern, März 2002

**JEAN CHRISTOPHE SCHWAAB**  
**RESSORT SOZIALES**

## **Stipendienpolitik**

Dieses Thema hat mich vor allem auf nationaler Ebene beschäftigt: für die SoKo habe ich an einer Arbeitsgruppe mit Roger Nordmann (Beauftragter von Kleiber) teilgenommen. Herr Nordmann hat einen Bericht mit Vorschlägen für eine neue schweizerische Stipendienpolitik verfasst, welcher die Harmonisierung der kantonalen Stipendiensysteme vorsieht. Nachher haben ich den Schlussbericht analysiert und die Position des VSS dazu verfasst, welche im Dezember-Comité angenommen wurde. Da das Bernische Gesetz nicht revidiert wurde, habe ich mich weniger mit der kantonalen Politik befasst.

Im Juni 2001 wurde die Motion Leuenberger (SVP-Grossrat, ehemalige Cash-Flow Party), welche das vollständige Ersetzen der Stipendien durch Darlehen verlangte, dank erfolgreichem Lobbying der SUB bei Grossrätinnen und Grossräten zurückgezogen.

## **Mensa**

Der Mensa-Stiftungsrat hat viel öfters getagt als üblich: aufgrund der problematischen finanziellen Lage der Mensa hat die SUB die Ausschreibung der Mensa-Betriebsführung beantragt. Leider wurden die drei sehr guten Offerten von kompetenten Firmen durch eine Stiftungsratsmehrheit um Herrn Schoedl, heutiger Betriebsführer, nicht berücksichtigt. Die Minderheit (SUB-, ED- und MVUB-VertreterInnen) hat aber sehr gut zusammen gearbeitet und wird dies weiterhin tun, um die Mensa zu Gunsten der Studierenden beizubehalten, bzw. zu verbessern. Ein grosser Erfolg war die Senkung der Menüpreise auf CHF 6.-, welche die SUB mit Freude unterstützt hat. Der Senat hat im Januar auf Antrag der SUB eine Änderung des Unistatuts angenommen, welche die Finanzierung der Mensa durch Sozialbeiträge der Studierenden und die Sozial- und Kulturpromille der Uniangestellten erlaubt. Mit einem regierungsrätlichen Beitrag von CHF 200'000 scheint die finanzielle Lage der Mensa zumindest kurzfristig gesichert zu sein.

Umfrage: Die Resultate der vom SR beantragten Umfrage wurden im Unikum von Dezember 01 dargestellt. Daraus (und aus dem Erfolg dieser Massnahme!) wurde noch deutlicher, dass die Preissenkung von den Studierenden erwartet war.

Um das Verfahren im Stiftungsrat demokratischer zu gestalten, habe ich im Namen der SUB Änderungsanträge zum Stiftungsreglement vorgeschlagen. Wegen Zeitmangel werden diese voraussichtlich erst im Juni vom Stiftungsrat behandelt. An dieser Stelle möchte ich Martin Petersen, SUB-Delegierter im Stiftungsrat, für sein grosses und kompetentes Engagement ganz herzlich danken.

Positionspapier zur Mensapolitik: der Vorstand hat nicht als nötig erachtet, zur Mensa und deren Politik ein Positionspapier zu verfassen. Die SUB-Delegation im Stiftungsrat hat ohnehin nach den aus der Umfrage ersichtlichen studentischen Wünschen gehandelt.

## **SoKo-VSS**

Für die SoKo habe ich ein Positionspapier zum Thema Schulgutschein verfasst. Dieses wird voraussichtlich im VSS-Papier «Perspektiven 2008», welches an der April DV behandelt wird, integriert werden. Ich habe zudem Nina Schrepfer und Nils Heuberger beim Verfassen eines Positionspapiers zu den Darlehen geholfen. Dieses wurde am Januar-Comité einstimmig angenommen. Noch am laufen ist die Umfrage über sozialen Lage der Studierenden, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik.

Nach dem Rücktritt von Stephan Tschöpe habe ich die SUB bis zur Einarbeitung von Eveline Lehmann im VSS vertreten. Mit Eveline habe ich Anfangs März die CUAE im Hinblick auf die aus-

serordentliche DV getroffen. Wegen Austritt-Drohung der CUAE wird ein weiteres Treffen bald notwendig. Für die SUB bin ich Mitglied der AG-Statuten: die Änderungsvorschläge wird der April-DV vorgelegt.

### **Rollstuhlgängigkeit der SUB**

Die SUB hat im Oktober 2001 einen Bauwunsch in diesem Sinne eingereicht. Das Hochbauamt muss uns noch kontaktieren, um das weitere Vorgehen zu besprechen.

### **Sans-papiers**

Nach SUB-Antrag im Januar-Senat (gemäss SR-Resolution) hat die Universität eine Beratungsstelle geschaffen, welche für die Sans-Papiers-Problematik zuständig ist. Die SUB hat ihre Unterstützung der Sans-Papiers-Bewegung der Öffentlichkeit kundgetan und diese Bewegung auch finanziell unterstützt.

### **Alternativen zu den Studiengebühren**

Dieses Thema wurde wegen Zeitproblemen vom Vorstand abgeschrieben. Die SUB spricht sich aber nach wie vor für eine vollständige Abschaffung der Studiengebühren aus.

### **Sozialfonds**

Ich habe in Zusammenarbeit mit Yvonne Hausheer die Sozialfonds-Unterlagen neu eingeordnet, die Vorlagen für Verträge und Dokumente neu gestaltet und erarbeite zur Zeit mit Yvonne und Daniel Furter eine neue elektronische Datenbank. So wird die administrative Arbeit für den Sozialfonds deutlich an Effizienz gewinnen.

Siehe zudem den separaten Rechenschaftsbericht.

Jean Christophe Schwaab, Bern, März 2002

**EVELINE LEHMANN**  
**RESSORT NATIONALE HOCHSCHULPOLITIK**

---

Seit meiner Wahl in den Vorstand im SR vom Januar 2002 habe ich mich in mein Ressort eingearbeitet. Dabei habe ich mich vorerst mit den Akkreditierungsbestrebungen des Bundes auseinandergesetzt, wo ich für die SUB eine Stellungnahme zur Vernehmlassung erarbeitet habe. Ansonsten bestand meine bisherige Tätigkeit vor allem aus dem Kennenlernen der verschiedenen Gremien und deren Arbeitsweise. Durch die aktive Teilnahme innerhalb der HoPoKo, des Komitees, an der Sitzung des VSS mit der CRUS und an der DV in Genf, konnte ich bereits viele wichtige Kontakte knüpfen.

### **Kontakt VSS**

Im Februar dieses Jahres fand ein Treffen zwischen dem VSS und der CRUS statt. Meine Aufgabe bestand dabei vor allem in der Kenntnisnahme der verschiedenen Positionen und dem Kennenlernen der verschiedenen Personen. Es konnten anlässlich dieses Treffens und dem vorgängigen Komitee bereits erste Kontakte zu den VertreterInnen anderer Sektionen geknüpft werden. Die Kritikpunkte, die die SUB-Delegation anlässlich dieses Treffens vorzuweisen hatte, wurden in der HoPoKo und die Diskussion anlässlich der DV in Genf eingebracht.

Bereits Ende Februar erarbeitete ich eine Vernehmlassungsantwort zum Vorschlag des Organs für Qualitätssicherung und Akkreditierung bezüglich der Akkreditierung universitärer Studiengänge. Da ich selbst mit der Sache noch nicht sehr vertraut war, war ich für die Hilfe von Stephan und Pascal sehr dankbar.

### **Qualitätssicherung und Akkreditierung**

Am Ende einer sehr intensiven Woche auf der SUB stand am Samstag, dem 9. März eine ausserordentliche DV in Genf an. Anlässlich dieser DV hielt ich eine kurze Ansprache. Darin ging es vor allem auch darum, die Position, wie wir sie innerhalb des Vorstandes erarbeitet haben, zu erläutern und zu erklären, weshalb die SUB diese DV unterstützt hat. Bereits vorgängig fand ein Treffen zwischen der SUB und der CUAE in Genf statt, an dem Jean-Christophe und ich teilnahmen.

Im Rahmen der HoPoKo haben Pascal, Elena (AGEF) und ich eine Vernehmlassungsantwort zu den Passerellen Berufsmaturität erarbeitet, welche im nächsten Komitee beraten wird.

Eveline Lehmann, Bern, März 2002

## **BETTINA BETSCHART**

---

## **RESSORTS FACHSCHAFTEN U. UNIVERSITÄRE HOCHSCHULPOLITIK**

Neben meinen laufenden Geschäften (Betreuung Fachschaften/ Statutenänderungen/ Vernehmlassungsantwort Sportwissenschaften etc.) nahm die Organisation des letztjährigen Erstsemestrigentages und die damit verbundene Herausgabe und Gestaltung der Informationsbroschüre «Vademecum» viel Zeit in Anspruch. Für die Organisation des Erstsemestrigentages, welcher letztes Jahr wegen dem Doppelten Maturjahrgang einen grösseren Zulauf hatte, wird ab diesem Jahr neu eine Hilfskraft eingestellt.

### **Kontakt Fachschaften**

Hauptaufgabe meines Ressorts ist nach wie vor die Aufrechterhaltung des Kontaktes wie des Informationsflusses zwischen der SUB, den Fachschaften und den Fakultätsdelegierten. Diesbezüglich versuchte ich das «Infokonzept SUB-Fachschaften-Fakultätsdelegierte» umzusetzen. Die Umsetzung stellte sich jedoch teilweise als ziemlich schwierig heraus, da ein ständiger «Personal»-Wechsel unter den Fachschafts- und FakultätsvertreterInnen an der Tagesordnung ist. Neben den Fachschaftskonferenzen organisierte ich in der Phil.hist.- Fakultät den so genannten Fakultätsrat. Die Einberufung solcher Fakultätsräte in der Phil.hist.- Fakultät, ist wichtig, einerseits weil die Fakultät sehr gross und die Vernetzung innerhalb der Fachschaften nur lose ist, andererseits weil in dieser Fakultät das Problem aufgetaucht ist, dass die Fakultätsdelegierten-Sitze unbesetzt blieben.

Allgemein ist zu bemerken, dass der Kontakt zu den Fachschaften und Fakultätsdelegierten v.a. in Hinblick auf unsere Information bezüglich der Bologna Deklaration und deren mögliche Umsetzung an der Universität Bern unbedingt verstärkt und optimiert werden muss. Eine engere Zusammenarbeit zwischen dem Ressort Information und Fachschaften ist bereits in die Wege geleitet worden.

Neu haben wir im Wintersemester den Fachschaften einen Workshop angeboten, der die Fachschaften in die Kunst des «Fachschafts-Budget-Schreibens» einführte. Der Workshop wird in diesem Jahr erneut durchgeführt, da er auf ein gutes Echo gestossen ist.

### **Entlöhnungskonzept für Fachschaftsarbeit**

Das von mir ausgearbeitete Entlöhnungskonzept für Fachschaftsarbeit wurde letzten Sommer konkret in der Fachschaft Psychologie umgesetzt. Eine Möglichkeit, die studentische Arbeit für Studierende auf gesamtuniversitärer Ebene ans Studium anrechnen zu können, sehe ich in den so genannten «Soft Skills». Diese sind u.a. in den BM-Studiengängen vorgesehen. Falls die Bologna Deklaration umgesetzt wird, müsste die studentische Mitarbeit in unipolitischen Gremien unbedingt in den «Soft Skills» implementiert werden.

### **RSPs**

Während Stephan Tschöpe sich den neuen RSPs annahm, fielen die auslaufenden RSPs in meinen Aufgabenbereich. In der Phil.hist.-Fakultät erreichten wir, dass die letzten Prüfungstermine für RSP '93- Studierende um ein Semester hinausgeschoben wurden.

### **LLB**

Die Begleitung und Hilfestellung bei der Gründung der Fachschaft LLB S1 war in unseren Jahres-schwerpunkten eine unvorhergesehene Thematik. Im momentanen «Chaos» der neuen LeherrInnenbildung, die noch an der Universität angegliedert ist, wird unsere Rückendeckung für LLB-Studierende weiterhin wichtig bleiben, damit diese ihr studentisches Mitbestimmungsrecht wahrnehmen können.

Bettina Betschart, Bern, März 2002